

2. Sonntag n. Erscheinung

Jes 62:1-3 • Ps 105:1-7 • 1 Kor 12:1-11 • Joh 2:1-12



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Zur Eröffnung: ES 359

Lesung: Jesaja 62:1-3

Um Zions willen werde ich nicht schweigen* und um Jerusalems willen nicht still sein,| bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie ein Lichtglanz* und sein Heil wie eine brennende Fackel.| Dann werden die Nationen deine Gerechtigkeit sehen* und alle Könige deine Herrlichkeit,| und du wirst mit einem neuen Namen benannt werden,* den der Mund des HERRN bestimmt.| Und du wirst eine herrliche Krone sein in der Hand des HERRN* und ein königlicher Kopfschmuck in der Hand deines Gottes.

Antwort: Psalm 105

Ich werde an den Ohren gepackt,/ zurückgeflogen/ in unvordenkliche Zeiten;

|| ich schleiche mit, in einer Schar,/ die langen Gänge von Angstland/ bis über die Schwelle: Da winkt/ Weite, Freiheit, Wüste./ Ein Ziegel wird von meiner Schulter gewälzt,/ ich brauche das unmöglich Schwere/ nicht mehr zu tragen.

A Unerhörte Geschichten!

| „Wir riefen: Gib uns zu essen,/ und er ließ Wachteln kommen./ Es taute Brot aus dem Himmel./ Er brach die Felsen auf,/ da gurgelte Wasser in Strömen/ mitten in der Wüste.“

A Wunder über Wunder!

|| Gott des Abraham, Gott des Isaak,/ Gott des Jakob und Mose.

| Der, wenn wir schreien, HÖRT./ Der uns das Bittere süß macht.

|| Der Schoß, der uns gebar,/ der Name, der uns trägt. H. Oosterhuis

Lesung: 1 Korinth 12:1-11

Nun zur Frage der Geistesgaben: Darüber will ich euch nicht im Unklaren lassen, liebe Brüder und Schwestern. Ihr wisst ja, dass es euch,

als ihr noch Heiden wart, mit unwiderstehlicher Gewalt zu den stummen Göttern zog. Darum tue ich euch kund: Keiner, der im Geist Gottes spricht, sagt: Verflucht sei Jesus!, und keiner vermag zu sagen: Herr ist Jesus!, es sei denn im heiligen Geist.

Die uns zugeteilten Gaben sind verschieden, der Geist jedoch ist derselbe. Die Dienste sind verschieden, der Herr aber ist derselbe. Das Wirken der Kräfte ist verschieden, Gott jedoch ist derselbe, der alles in allen wirkt. Jedem wird die Offenbarung des Geistes so zuteil, dass es allen zugute kommt.

Dem einen nämlich wird durch den Geist die Weisheitsrede gegeben, dem anderen aber die Erkenntnisrede gemäß demselben Geist; einem wird in demselben Geist Glaube gegeben, einem anderen in dem einen Geist die Gabe der Heilung, einem anderen das Wirken von Wunderkräften, wieder einem anderen prophetische Rede und noch einem anderen die Unterscheidung der Geister; dem einen werden verschiedene Arten der Zungenrede gegeben, einem anderen aber die Übersetzung der Zungenrede. Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem auf besondere Weise zuteilt, wie er es will.

Vor dem Evangelium: ES 212

Lesung: Johannes 2:1-12

Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort. Aber auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, sagt die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Und Jesus sagt zu ihr: Was hat das mit dir und mir zu tun, Frau? Meine Stunde ist noch nicht da. Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was immer er euch sagt, das tut. Es standen dort aber sechs steinerne Wasserkrüge, wie es die Reinigungsvorschriften der Juden verlangen, die fassten je zwei bis drei Maß. Jesus sagt zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben. Und er sagt zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt dem Speisemeister davon. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, das zu Wein geworden war, und nicht wusste, woher es war - die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es -, da ruft der Speisemeister den Bräutigam und sagt zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken sind, den schlechteren. Du hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.

Das tat Jesus als Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Danach zog er nach Kafarnaum hinab, er und seine Mutter und seine Brüder und Jünger. Und sie blieben dort einige Tage.

Nach dem Evangelium: ES 212

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus Christus, sein menschgewordenes Wort, den Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis dass Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden, an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat, und an die Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus.

Kurt Marti

Anregungen für Dank und Fürbitte für 17.-23.1. von der Arabischen Halbinsel: Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, Vereinigte Arabische Emirate (VAE), Oman, Jemen.

Wir sind dankbar für: • die alten Kulturen und Religionen, die es in dieser Region schon seit Jahrtausenden gibt.

- diejenigen, die sich inmitten ethnischer Auseinandersetzungen und bedroht durch Terrorismus für den Frieden einsetzen.
- die Menschen muslimischen Glaubens, die ihren Glauben zum Ausdruck bringen und mit anderen zusammenarbeiten.
- die Menschen christlichen Glaubens, die ihren Glauben auch als kleine und oft diskriminierte Minderheit praktizieren.

Wir beten für: • Frauen und andere Menschen in diesem Land, denen Grundrechte und Menschenwürde abgesprochen werden.

- diejenigen, die die religiöse Identität der Menschen zu extremistischen politischen Zwecken missbrauchen und ausnutzen.

- die weise Nutzung von Öl und anderen Bodenschätzen zum Wohle aller Menschen.

- das Entstehen stabiler demokratischer Gesellschaften, beruhend auf Rechtsstaatlichkeit, sozialer Gerechtigkeit und Respektierung der religiösen Freiheit und anderer Freiheiten.

Gebet in eigenen Anliegen – in der Stille oder laut ausgesprochen.

Gebet des Tages

Wahrer und ewiger Gott, du lenkst den Himmel und die Erde, beides zugleich. Erhöre gütig die Bitten deines Volkes und gewähre unserer Zeit deinen Frieden. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unsern Herrn und Bruder, der im Einklang des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

Vaterunser

Zum Abschluss: ES 343

In der Eucharistiefeier singen wir außerdem:

Lied von der Erscheinung

In tiefer Nacht trifft uns die Kunde:/ Der Lauf des Morgensterns beginnt./ Ein Menschensohn ist uns geboren,/ Gott wird uns retten, heißt das Kind./ Tut auf das Herz, glaubt euren Augen,/ vertraut euch dem Geschauten an;/ denn Gottes Wort stieg aus der Höhe/ und ist uns menschlich zugetan.

Kein andres Zeichen uns gegeben,/ kein Licht in unsrer Finsternis/ als dieser Mensch, mit dem wir leben,/ ein Gott, der Bruder ist./ Singt eurem Gott, er hat in Jesus/ uns seine Liebe zugetraut./ So wird die Welt zur neuen Erde,/ da alles Fleisch sein Heil erschaut.

So wie die Sonne kommt voll Segen/ ein Bräutigam aus Glut und Licht,/ kommt uns der Friedensfürst entgegen,/ und seine Stunde endet nie./ Er eint die Menschen, seine Liebe/ verbreitet sich von Mund zu Mund./ Er hat uns seinen Leib gegeben./ So feiern wir den neuen Bund.

T: H. Oosterhuis; M: Th. Mayer 2016